

Die Faszination der „Endzeit“

Kölner Maler nennt Surrealisten und SF-Autoren als Vorbilder

Von THOMAS DAHL

SÖLZ. Um eine derart sensible Kreation wie den Menschen mit Leben zu füllen und ihm eine Plattform für die Gestaltung der Welt zu überlassen, bedarf es neben viel Fantasie vor allem chemischer Formeln. Weder zu kaltes, noch zu warmes, auch nicht zu feuchtes Klima verträgt sich mit den Windungen der DNS aufrecht gehender Zweibeiner.

Eben jene feinen Justierungen treibt der Kölner Künstler Markus Schmittmann-Salkovic alias MARxS in extreme Minus- oder Plusbereiche. Neben vereisten und frittierten Stadtpanoramen kreiert der gelernte Heilpädagoge im Sülzer Atelier Wasseransichten, in denen der Weltuntergang als romantische Tauchstätte auf dem Grund der Ströme zur Führung durch atlantische wie rheinische Geisterstädte einlädt. Akt und Körperbemalung erweitern das Spektrum.

„Ich bin seit dem ersten Malkasten Künstler. Tatsächlich habe ich mich bereits als Kind für Restaurationen interessiert – übrigens sehr zum Missfallen meiner Eltern, die mir das Klavierspielen schmackhaft machen wollten“, erinnert sich der gebürtige Würzburger. „Doch daran gefiel mir nur das Material, etwa wenn ich kleine Holzkunstwerke aus dem Instrument herausgesägt habe“, sagt der Familienvater.

In seinen dunkel-funkelnden Werken komponiert Schmittmann-Salkovic Ruhe. Kein Laut von Verkehrschaos, Kriegen oder Heilsgesängen neuer Erlöser trübt die Farben auf der Leinwand. In den Bildern spiegelt sich das Leben nach dem Menschen, der aus eigenem Entschluss die Oberfläche mit unbekanntem Ziel verließ.

„Mich haben Jules Vernes Geschichten immer fasziniert, ebenso gehören Science-Fic-

tion-Filme wie „Kampfstern Galactica“, zu meinen Einflüssen.“ Auch eine Schwäche für den Schweizer Surrealisten H. R. Giger (Schöpfer des „Alien“ aus dem gleichnamigen Blockbuster; Anmerkung der Redaktion) gesteht Schmittmann-Salkovic ein: „Körperglieder, Amputationen und Mutationen finden sich immer wieder in meinen Arbeiten. Zusammen mit einer Faszination für Endzeitstimmungen ergibt dies eine Mischung, der ich mich wohl nicht entziehen kann. Aber Angst vor der Zu-



Extreme Ansichten von Schmittmann-Salkovic. (Foto: Dahl)

kunft habe ich nicht“, sagt der Wahlkölner.

„Was passiert, wenn die letzte Zeit anbricht? Verbrennen wir? Ertrinken wir oder erfrieren wir aufgrund der klimatischen Umwälzungen?“, sinniert der 42-Jährige über die zunehmenden Eingriffe des Menschen in die Natur. Trotz des traurig anmutenden Schicksals einer Endlichkeit des Planeten strahlt die Betrachtung der MARxSchen Visionen aus der Perspektive der Gegenwart eine Ästhetik aus, die das Auge wie ein Sternuntergang anzieht.

 www.metamorphikum.de